

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

10.11.1828 (Nr. 313)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 313.

Montag, den 10. November

1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes.

## Frankreich.

Paris, den 7. Nov. Se. M. haben den Hrn. Grafen von Tournon, Pair von Frankreich, zum Groß-Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Zu Ratern dieses Ordens wurden ernannt: H. Julius Cloquet, Ober-Wundarzt am St. Ludwigs-Spital, Verfasser des sehr geschätzten anatomischen Handbuchs (manuel d'anatomie); H. Friedrich Kalkbrenner, ein ausgezeichnete Komponist und Pianist.

— Der Ministerrath dauerte vorgestern von 11 $\frac{1}{2}$  Uhr bis 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

— Eine königl. Ordonnanz vom 2. d. M. verfügt Folgendes: Art. 1. Das durch die Ordonnanz vom 21. März dieses Jahrs den außer Dienst stehenden Offizieren, deren halber Sold nach dem Erscheinen der Ordonnanz vom 5. Mai 1824 aufgehört hat, bewilligte Reformgehalt, wird denjenigen unter ihnen, die kein Recht auf einen Ruhegehalt haben, fortbezahlt, bis sie wieder in die Reihen des dienstthätigen Heeres gestellt werden. Diese Gehaltsfortsetzung kann in keinem Fall bei Regulierung der Ansprüche auf Ruhegehalt in Anschlag gebracht werden. Art. 2. Die Verfügung obigen Artikels ist auf diejenigen Offiziere, die zum gewöhnlichen Reformgehalt zugelassen sind oder gelassen werden können, anwendbar, wenn die Reform sie als Offiziere außer Dienst getroffen hat, und sie in dieser Lage Anspruch gehabt hätten, einen der in besagter Ordonnanz angeführten Nichtthätigkeitsfolde auch noch nach Bekanntmachung der Ordonnanz vom 5. Mai 1824 beizubehalten. Demungeachtet können diejenigen Offiziere, deren Reformgehalt vor dem 1. Juli 1828, welche Frist durch Ordonnanz vom 21. März, jüngst, festgesetzt werden, aufgehört hatte, dessen Fortsetzung erst von besagter Frist an begehren. Artikel 3. Die in beiden obigen Artikeln begriffenen Offiziere, die auf ihr Gesuch wieder in die Reihen des thätigen Heeres gestellt worden, sind, im Fall sie späterhin zum Reformgehalt zugelassen werden, den durch Ordonnanz vom 5. Febr. 1823 vorgeschriebenen Bedingungen unterworfen.

— Durch Ordonnanz vom 5. Nov. 1828 haben Se. M. bestimmt: 1) Die Anzahl der geistlichen Sekundärschulen in den Diözesen von Sens, Angouleme, Angers, Bayeux, Chalons, Coutances, Clermont, Langres, Mans, Meaux, Montpellier, Orleans, Saint Brioux, Saint Flour; 2) die Gemeinden, worin diese Schulen sollen errichtet bleiben.

Durch eine zweite Ordonnanz, datirt vom nämlichen

Lage, haben Se. M. die von den H. H. Erzbischöfen und Bischöfen besagter Diözesen erfolgten Ernennungen der Superioren oder Direktoren der in jenen Gemeinden errichteten geistlichen Sekundärschulen zu genehmigen geruhet.

— Robert, Graf von Clermont, jüngerer Sohn des heiligen Ludwig, welcher, durch seine Vermählung mit der Erbin von Bourbon, der Stammvater der jezigen Dynastie in Frankreich wurde, ward bei Briffarthe in einem Gefechte mit dem Dänen-Anführer Hastings getödtet. Sein Körper wurde eine halbe Meile von dort, bei Séronne, welches damals nur aus einem einzelnen Hause bestand, und wo seitdem der Thurm und die Stadt Chateaufort (einige Meilen von Angers, auf dem rechten Ufer der Sarthe) erbaut worden sind, zur Erde bestattet. Die vornehmsten Einwohner dieser Stadt haben nunmehr eine Subscription zu dem Zwecke eröffnet, dem Grafen Robert ein Denkmal zu errichten, und sie erwarten nur, um die Hand an's Werk zu legen, die Genehmigung der Regierung.

— Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Mausoleums der Grafen von Provence, Adelfons und Raymond Berenger in Aix sind beendet. Dieses Denkmal befindet sich in der St. Johannis-Kirche, und ist im Gothischen Style gebaut. Für Fremde, welche Aix besuchen, wird es einen interessanten Gegenstand der Betrachtung gewähren. Die Tochter des einen jener Grafen war die Gemahlin des heiligen Ludwig, und dieser Umstand war ein neuer Grund zur Herstellung jenes Mausoleums, in welches am 12. Nov. die Ueberreste jener Personen gebracht werden sollen. Der Präfect des Departements, Graf von Billeneuve, wird der Feierlichkeit im Namen des Königs beiwohnen.

Strasburg, den 8. Nov. Se. M. haben den Hrn. Baron von Lärcheim, Präsident des General-Konsistoriums Augsburgischer Konfession, zum Offizier des königlichen Ordens der Ehrenlegion ernannt. H. Saglio, Deputirter des Niederrheins, H. v. Kenzinger, Präsident des Gerichts erster Instanz des Bezirks Strasburg, H. von Lefournier, Professor des königl. Kollationsgremiums zu Strasburg, und H. Mäder, Präsident des reformirten Konsistoriums zu Mülhausen, sind zu Ratern des nämlichen Ordens ernannt worden.

## Großbritannien.

Am 25. Okt. wurden zu London mit großer Feierlichkeit die neuen Katharinen-Decken eröffnet. Dieses Un-

fernehmen wurde von den im ostindischen und Kontinentahandel theilhaftigen Kaufleuten begonnen, und eine Summe von 1,352,800 Pf. Sterl. zusammengebracht, wovon bereits 1,200,000 ausgegeben sind. Man glaubt, daß zur Vollendung des Ganzen noch 500,000 Pf. St. erforderlich seyn werden. Um das Terrain für diesen prächtigen Bau zu gewinnen, mußten 1200 Häuser mit ihrem Zubehör gekauft und dadurch 11,300 Einwohner in die Nothwendigkeit versetzt werden, sich anderwärts eine Wohnung zu suchen. Der Grundstein war am 3. Mai 1827 gelegt worden, und seitdem wurden täglich mehr als 2500 Arbeiter verwendet. Als die Docks mit Wasser gefüllt waren, ließ man mehrere beladene Schiffe von 3 bis 400 Tonnen-Gehalt in dieselben laufen.

London, den 4. Nov. Die Gesundheit des Königs erregt keine Besorgnisse mehr, und Sr. M. haben eine beträchtliche Anzahl offizieller Akten zu Windsor unterzeichnet.

Der Garten der zoologischen Gesellschaft (the zoological gardens, wie ihn die englischen Zeitungen nennen) in Regent's Park, den die Königin von Portugal neulich mit ihrem Besuche beehrte, ist jetzt der große Versammlungsort für die Spaziergänger und das Ziel der Spazierfahrenden und Reitenden von London. Alles was auf Schönheit, Mode und Reichthum Anspruch macht, ist dort zu finden, und es war kürzlich daselbst so voll, daß in einem Tage 66 Pf. Sterl. (726 fl.) Eintrittsgeld eingenommen wurde. Unter den Besuchern befand sich auch der sechs und neunzigjährige Admiral Hunter, der mit einem Freunde sehr rüstig von seinem Hause in Dorset-square zu Fuß nach dem Garten gieng, und, nachdem er die Thiere daselbst besichtigt, eben so zum Mittagessen nach Hause zurückkehrte.

Sibirien, den 20. Okt. Sanitäts-Bulletin vom 15. bis 19. d. Monats:

Den 15.: 964 Kranke, 26 Todte; den 16.: 1034 Kranke, 32 Todte; den 17.: 1193 Kranke, 40 Todte; den 18.: 1390 Kranke, 41 Todte; den 19.: 1505 Kranke, 40 Todte. Es sind also in Sibirien, binnen dieser fünf Tage, am gelben Fieber 179 Personen gestorben.

#### De streich.

Wien, den 4. Nov. Metalliques 95; Bankaktien 1086.

#### Portugal.

Lissabon, den 22. Okt. (Privat-Korrespondenz.) An der Spitze der Insurgenten-Guerilla in der Provinz Tras-os-Montes, deren ich in meinem letzten Briefe erwähnte, ist der Major Graf Serpa-Pinto, einer der reichsten Grundeigentümer in besagter Provinz. Diese Guerilla zählt bereits 1500 Mann Infanterie, 80 Mann Kavallerie und mehrere Kanonen.

Die Regierung schickte das 22ste Linien-Infanterie-Regiment gegen Hrn. Pinto. Die beiden Korps stießen am Morgen des 14. Oktobers zu Saint-Lizé auf einander, und es begann ein sehr hitziges Gefechte; nach ei-

nigen Stunden aber wurde das 22ste Linien-Regiment auseinandergesprengt, und ließ auf dem Schlachtfelde eine beträchtliche Anzahl Todte und Verwundete. Nachdem es dem Obristen des 22sten gelungen war, während der Nacht die Trümmer seines Regiments in einem Dörfchen, drei Stunden von Saint-Lizé, auf der Straße nach Porto, wieder zu sammeln, setzte er Tags darauf seinen Rückzug nach dieser Stadt fort, wo er am 17. Morgens einzog, von den konstitutionellen Truppen sehr nahe verfolgt, welche unterwegs durch 2 Kompagnien des 22sten, die mit Waffen und Gepäcke zu ihnen übergiengen, waren verstärkt worden.

Die Briefe aus Oporto melden uns, daß die konstitutionellen bis zum Abende des 17. im Angesicht dieser Stadt blieben, und daß den ganzen Tag über Oporto in der größten Unruhe war: alle Thore blieben verschlossen, und die Garnison hielt sich beständig unter den Waffen, ohne daß der Gouverneur es gewagt hätte, einen Ausfall zu machen, weil er fürchtete, während der Abwesenheit der Truppen möchte ein Aufruhr in der Stadt ausbrechen, wo die Gemüther durch die blutigen Urtheile des Prevothal-Gerichtshofes im höchsten Grade aufgebracht sind.

Eine andere konstitutionelle Guerilla, ungefähr 300 Mann stark, ist zu Guimarens eingezogen, wo sie zwei Tage lang blieb, um sich in den Dörfern der Umgegend Pferde zu verschaffen. Es scheint, daß diese zweite Guerilla nach Befehlen handelt, die sie vom Major Serpa Pinto erhält.

Diese beiden Banden sind aber nicht die einzigen, die sich in der Provinz Tras os Montes befinden; es gibt noch außer ihnen eine Menge kleiner von 30 bis 40 Mann, die nach allen Richtungen sie durchstreifen, um Pferde zu kaufen, welche sie gut und baar bezahlen.

#### Preussen.

Berlin, den 31. Okt. Nachrichten aus Rußland lassen vermuthen, daß die Kriegsoperationen auch während der Abwesenheit des Kaisers von der Armee, höchstwahrscheinlich, wie man vernimmt, auf eine Zeitlang sich nach Petersburg begibt, mit Nachdruck fortgesetzt werden sollen. Schon aus Rücksicht auf die in Morea gelandeten Franzosen möchte dieß zu erwarten stehen, da diese sonst von der türkischen Macht, wenn sie einen Theil ihrer Kräfte von der Hauptarmee dorthin disponibel bekäme, erdrückt werden könnten. Man darf dem russischen Kaiser um so einstimmiger fortgesetzten raschen Erfolg wünschen, als nach allseitigen Versicherungen die Friedensliebe dieses edlen Monarchen unverändert dieselbe ist, und jedes Anerbieten der Türken noch jetzt offenes Gehör finden würde, wenn es zu hoffen wäre, daß der osmannische Stolz, ohne vorher noch stärker gedemüthigt worden zu seyn, mit Aufsechtigkeit Vorschläge machte, die unter den jezigen Umständen annehmbar wären. Der Fall von Barna ist ein wichtiges Ereigniß; es ist an und für sich kein entscheidendes; aber es leitet die entscheidenden Einstände an der Spitze der russischen Macht ein bloß ehr-

geiziger Eroberer, so könnte ein Fortschreiten der Russen von Sieg zu Sieg manchen Interessen der europäischen Politik wohl nicht lieb seyn, aber die Gesinnungen des Kaisers, dessen Handlungen seit dem, unter wahrhaftig schweren Umständen erfolgten Antritt seiner Regierung über die besonnene Festigkeit und große Mäßigung seines Charakters auch nicht den Schatten eines Zweifels zulassen, stößen das vollste Vertrauen ein. Man glaubt, daß die Russen nun längs der Seeküste weiter vordringen und die Position von Schumla bloß beobachtet werden, da die Türken dort keine Offensive nehmen können, ohne alle ihre Vortheile aufzuopfern.

— Mit allgemeiner Freude erfährt man, daß in Weimar die Verlobung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät des Königs, mit der Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar statt gesunden hat.

— Die Frequenz unserer Universität hat auch in diesem Halbjahr wieder zugenommen. Zwar hält diesmal Alexander von Humboldt keine Vorträge, und der Fall eines solchen Zustromens kann immer nur als ein außerordentlicher gelten, aber doch gibt es Vorlesungen, die so besucht sind, daß der Raum der Hörsäle nicht zureicht. Unter den Theologen haben Neander und Schleiermacher, unter den Juristen v. Savigny und Gans, in der philosophischen Fakultät Hegel und Böckh die gefälligsten Kollegien. Für die Anstellung neuer Dozenten, wie für die Vermehrung der mit der Universität verbundenen Sammlungen und Anstalten wird unaufhörlich mit königl. Freigebigkeit geforgt.

Wien, den 31. Okt. Ein in unserer Nähe verstorbenen Hagestolz, dessen hinterlassenes Vermögen auf wenigstens eine halbe Million Franken geschätzt wird, hat wenige Tage vor seinem Tode eigenhändig ein Testament gemacht, welches sich durch seine Ungewöhnlichkeit auszeichnet. Wie man vernimmt, hat er nämlich darin den Sohn eines alten Freundes zum Verwalter des ganzen Vermögens ernannt, und diesem dafür eine jährliche Vergütung von 300 Rthln. ausgesetzt, dagegen aber seinem Bruder und seiner Schwester (seinen einzigen Bluts-Verwandten, von denen der Erste 1 Kind, und die Letztere 7 Kinder hat) nur ein jährliches Einkommen von 2000 Fr. vermacht. Was sein hinterlassenes Kapital-Vermögen im Ganzen betrifft, so soll dasselbe 20 Jahre lang unberührt liegen bleiben, und nach Ablauf dieser Frist seinen nächsten Verwandten zufallen.

#### R u s s l a n d.

O d e s s a, den 22. Oktober. Seine Majestät der Kaiser sind vorgestern, an Bord des Linienschiffs "Kaiserin Maria" in vollkommenem Wohlseyn hier eingetroffen und haben etliche Stunden nach Ihrer Landung die weitere Reise nach Petersburg angetreten. Der General-Adjutant Benkendorf und der General Adlerberg begleiten Se. Majestät. — Das genannte Schiff hatte, wegen des widrigen Windes, 7 Tage auf der Fahrt von Barna hierher zugebracht; am 16. d. M.

war derselbe so heftig, daß alle Masten stark beschädigt sind.

— Der General-Gouverneur Graf Woronzow ist ebenfalls an Bord jenes Schiffes angelangt, so wie auch der Vize-Kanzler Graf von Nesselrode, die General-Adjutanten Sr. M., Fürst Trubekoi und Graf Orlow-Denisow, der Ober-Zeremonienmeister Graf Stanislaus Potocki, und der königl. preuß. General-Major Graf Rositz (der bereits wieder in Berlin eingetroffen ist.)

— Das Journal von Odessa vom 22. Oktober enthält Folgendes:

Vor Ihrer Abreise von Barna erließen Se. Maj. der Kaiser an den Grafen Woronzoff folgendes Rescript: "H. General-Adjutant Graf Woronzoff! Nachdem Ich Gott, der die gute Sache beschützt, und der so eben die Waffen Rußlands mit neuem Erfolge gekrönt hat, einen gerechten Zoll des Ruhms und des Dankes dargebracht, wünsche Ich eine Huldigung dem Andenken Meines berühmten Vorgängers, der unter den Mauern desselben Barna's, das wir so eben erobert haben, Sieg und Leben, nicht aber die Ehre verloren hat, darzubringen. Hier fiel, kämpfend unter Christus Fahnen, Jagellons uerschockener Sohn, Wladislaw König von Polen. Unbekannt ist der Ort, wo seine Asche ruht, aber in der Hauptstadt Polens selbst ist es, wo Ich sein Andenken auf eine seiner würdige Weise geheiligt sehen will. Ich bestimme dazu zwölf türkische Kanonen, aus der Zahl derer, die wir in Barna genommen haben. Ich mache damit der Stadt Warschau ein Geschenk, und beauftrage Sie, dieselben unverzüglich dahin zu senden. Diese Kanonen werden nach den Befehlen Sr. k. H. des Cæsars witsch an dem Plaze, den man für den geeignetsten hält, aufgestellt werden, zur Ehre des Helden, der nicht mehr ist, zur Ehre der tapfern russischen Krieger, deren Sieg seinen Tod gerächt hat. Ich vertraue Ihnen die Erfüllung Meines Willens, und bin stets Ihr wohlgeneigter (Unterz. Nikolaus.)"

— Die zu des Königs Wladislaw Denkmale bestimmten Kanonen sind bereits ausgewählt, und werden unverzüglich nach Warschau geschafft werden.

— Jussuf Pascha, gewesener Kommandant en second von Barna, ist am Bord der Fregatte Raphael hier angekommen. Se. Erz. stiegen in der für Sie bereiteten Wohnung ab.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. Okt. Am 7. d. M. sind 4 Bataillons und ein bedeutender Munitions-Transport nach Barna abgegangen. Dieser Tage sind einige hundert Gefangene, unter welchen 10 bis 12 Offiziere befindlich waren, hier angelangt. Als der Großherr auf einem Spazierritte nach Ponte piccolo einer Abtheilung derselben begegnete, ließ er die Offiziere zu sich rufen, und fragte sie, ob sie auf dem Transport gut behandelt worden wären, auch ließ er Gelder unter die Soldaten vertheilen. — Mehreren Pascha's, welche sich in diesem Feldzuge theils durch ihr persönliches Benehmen auf dem

Schlachtfelde, theils durch Organisation ihrer Truppen ausgezeichnet haben, sind als Belohnung Gouvernements zugetheilt worden, mit dem Befehle jedoch, während des Krieges bei der Armee zu bleiben; unter andern ist der durch mehrere kühne Unternehmungen bekannte Allichan Pascha (derselbe, welcher auf einem Zuge nach Basardschik viele Beute gemacht hatte) mit dem reichen Paschaik von Satalie beschenkt worden. — Aus Asien sind seit der Eroberung von Achalzik keine weiteren Nachrichten eingegangen. Der Seraskier Salih Pascha ist unterwegs, um sich dorthin zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und man hofft, daß nach seiner Ankunft die Lage der Sachen sich bessern werde.

(Preuß. Staatsztg.)

### V e r s c h i e d e n e s .

— Es heißt, der Seekrieg zwischen Neapel und Tripoli sey durch einen Friedenstraktat beendet, vermöge dessen alle Feindseligkeiten gegen Bezahlung eines Tributs von Seite Neapels an den Dey eingestellt seyn sollen.

— Silistria soll über seyn; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

9. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 7,2 L.	— 1,5 G.	59 G.	ND.
M. 2½	27 Z. 7,2 L.	0,2 G.	58 G.	D.
N. 9½	27 Z. 6,9 L.	0,2 G.	59 G.	D.

In der vor. Nacht Schnee — den ganzen Tag über trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 1.3 Gr. 0.7 Gr.

### T h e a t e r , A n z e i g e .

Dienstag, den 11. Nov.: Der Schnee, komische Oper in 4 Akten, nach dem Französischen des Scribe und Desavigne, von Castelli; Musik von Auber.

Donnerstag, den 13. Nov.: Der Mörder und die Waise, Drama in 3 Akten; Musik von Kapellmeister Seyfried.

Sonntag, den 16. Nov.: Danina, oder: Joko, der brasilianische Affe, ideales Ballet in 3 Akten, arrangirt von Balletmeister Weidner.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Auf stattgefundene Verwendung hat die Großherzogl. Hessische Staats-Regierung zugegeben, daß denjenigen Verwendungen mittelst Postwagens, welche nur das Großherzogthum Hessen — und nicht zugleich auch das Königl. Preussische Gebiet transitiren, außer den Adressbrieffen, keine besondern Inhabitsdeklarationen beigegeben zu werden brauchen.

Diese erleichternde Ausnahme von der wegen des neuen Großherzogl. Hessischen Zollwesens im August d. J. bekannt gemachten Verordnungen erstreckt sich also auf alle Sendungen, welche mit dem Postwagen nach Frankfurt, nach den Herzoglich Nassauischen, Kurhessischen, Herzoglich Braunschweigischen, Königlich Hannoverschen, Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen und Herzoglich Oldenburgischen Landen (an der Nordsee), so wie nach Eisenach, Gotha, nach Bremen, Hamburg und Lübeck gemacht werden.

Karlsruhe, den 6. Nov. 1828.

Großherzogl. Badische Oberpostdirektion.

Fhr. v. Fahrenberg.

Vdt. Fig.

### E r s u c h e n u m Z u r ü c k g a b e .

Vor etlichen Jahren steckte ein Liebhaber, welcher meine Münzen eifrig besah, vermuthlich in Gedanken, einen kleinen kupfernen Jovian davon zu sich. Ich bitte denselben nun, mir solchen, nachdem er sich inzwischen in einer seiner Taschen gefunden haben muß, als Biedermann auf's ehestige, kostenfrei und nebst Ersatz der Einrückungsgebühr, ohnschickbar zugehen zu lassen.

H. A. 6. Oct. 1828.

V.

Karlsruhe. [Anzeige.] Indem ich wegen schneller Unpäßlichkeit genöthigt bin, die Messe zu verlassen, und meine Waaren nach Hause zu verbringen, so wollte ich mich zugleich einem verehrten Publikum mit denselben empfehlen, da solche in einem wohlausgesuchten Pfeifenlager, so wie auch allen Sorten Billardbällen, Spazier- und Degenstöcken besetzen, welche ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

David Büchle, Hofdreher,  
alte Kreuzstraße Nr. 7.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junges Frauenzimmer, von sehr guter Familie, sucht eine Stelle, entweder als Gesellschafterin, als Haushälterin, oder auch zu Kindern. Durch ihre Herkunft und Bildung berechtigt, eine gute Behandlung zu fordern, sieht sie mehr auf diese als auf großen Gehalt. Nähere Auskunft im Zeitungs-Komtoir.

Graben. [Jahrmart betr.] Da bekanntlich der hiesige Jahrmart jedes Jahr den Dienstag nach Katharina abgehalten wird, dieses Jahr aber Katharina auf Dienstag, den 25. d. M. fällt, so bringt man zur allgemeinen Kenntniß, daß für diesmal der Markt auf den Tag Katharina selbst, oder den 25. dieses, abgehalten wird.

Graben, den 8. Nov. 1828.

Wagt C. F.

Neustadt. [Schulden-Liquidation und Vorladung.] Ueber das Vermögen des abwesenden Uhrentändlers Martin Virkle, von Eisenbach, ist Gant erkannt, und wird derselbe hiermit in Frist von

3 Monaten

zu Erklärung über die angebrachten Forderungen mit der Drohung vor das hiesige Bezirksamt geladen, daß auf sein Ausbleiben die liquidirten Forderungen als richtig erachtet, und die Gläubiger aus dem hier vorhandenen Vermögen, so weit solches reicht, nach rechtlicher Ordnung befriediget werden sollen.

Neustadt, den 30. Okt. 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.